DAS MAGAZIN DER GRAFSCHAFT BENTHEIM

GRAFSCHAFT BENTHEIM MAGAZIN

10

Wirtschaftsstandort im Wandel der Zeit

Die Entwicklung der Grafschafter Wirtschaft

Ausflugs-Tipp

Ob mit Badehose oder Wintermantel – der Quendorfer See lohnt sich zu jeder Jahreszeit

Frohes Fest!

Kunterbunte Veranstaltungen rund um Weihnachten und den Jahresausklang

Weihnachtszauber auf der Burg Bentheim

Weihnachtsmarkt in der größten Höhenburg Nordwestdeutschlands

No. 10 | Winter 2022 | ISSN 2701-6919 | Schutzgebühr 3,50 €

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Grafschafterinnen und Grafschafter, liebe Gäste,

der Winter steht vor der Tür und damit natürlich auch unsere Winterausgabe. In dieser nehmen wir Sie einmal an die Hand und führen Sie durch die vielseitige Geschichte der Grafschafter Wirtschaft, die sich trotz einiger Rückschläge stets wieder aufgerichtet hat und heute eine der stabilsten in ganz Niedersachsen ist.

Der Winter ist zudem die Zeit für Weihnachtsmärkte und traditionelle Feste, die natürlich auch in der Grafschaft Bentheim zelebriert werden. Ob Weihnachtszauber auf der Burg Bentheim, der Weihnachtsmarkt im Tierpark Nordhorn, Weihnachtskonzerte, Middewinterhornblasen oder Feiern zum Jahresausklang – wir empfehlen Ihnen einige herausragende Events, die Sie nicht verpassen sollten und den Winter noch schöner machen, als er ohnehin schon ist.

Sie möchten dazu noch einen schönen Ausflug unternehmen? Dann lassen Sie sich von unserem Ausflugstipp aus Seite 14 inspirieren und genießen Sie den Quendorfer See bei Schüttorf, der nicht nur im Sommer ein lohnenswertes Ziel ist.

Natürlich halten wir auch darüber hinaus wieder viele lesenswerte Themen für Sie bereit. Von weihnachtlichen Leckereien über ein Interview mit der Nordhorner Künstlerin Merlin Ränsch und ihren Tourplänen in Wohnzimmern und Gärten Grafschafter Familien, der Erfahrungsbericht eines Patienten aus der Fachklinik Bad Bentheim oder Spiele und Rätsel mit Graf Rabe und Lady Schildkröte. Sie dürfen wieder gespannt auf den Inhalt der kommenden Seiten sein.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen, eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ihr Marco Titze

Inhalt

04 **Titel**
Wirtschaftsstandort im Wandel der Zeit
Die Entwicklung der Grafschafter Wirtschaft

14 **Ausflug**
Ob mit Badehose oder Wintermantel...
... der Quendorfer See lohnt sich zu jeder Jahreszeit

18 **Kultur**
Comfort Sounds
Nordhornerin Merlin Ränsch schlägt mit ihrer Musik große Wellen

22 **Kulinarik**
Winterliche Puttäppel

26 **Fachklinik Bad Bentheim**
Hanne und Carsten erzählen
Als Patientin mit Begleiter in der Fachklinik Bad Bentheim

30 **Burg Bentheim**
Weihnachtszauber auf der Burg Bentheim
Weihnachtsmarkt in der größten Höhenburg Nordwestdeutschlands

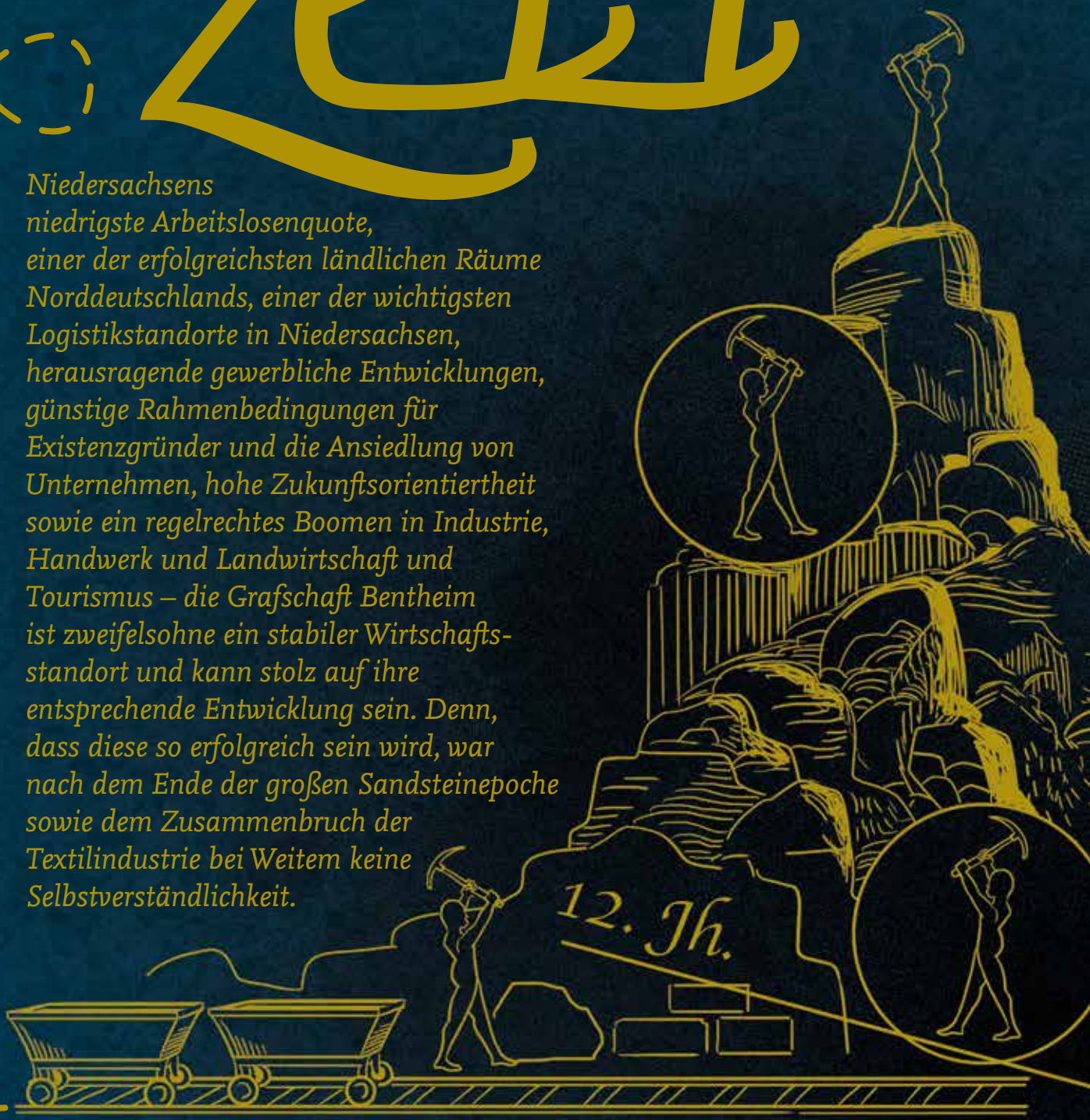
32 **Veranstaltungen**
Frohes Fest
Kunterbunte Veranstaltungen rund um Weihnachten und den Jahresausklang

36 **Kinder**
Spiel und Spass
Mit Graf Rabe und Lady Schildkröte

38 **Impressum**

Ein stabiler Wirtschaftsstandort im Wandel der Zeit

Niedersachsens niedrigste Arbeitslosenquote, einer der erfolgreichsten ländlichen Räume Norddeutschlands, einer der wichtigsten Logistikstandorte in Niedersachsen, herausragende gewerbliche Entwicklungen, günstige Rahmenbedingungen für Existenzgründer und die Ansiedlung von Unternehmen, hohe Zukunftsorientiertheit sowie ein regelrechtes Boomen in Industrie, Handwerk und Landwirtschaft und Tourismus – die Grafschaft Bentheim ist zweifelsohne ein stabiler Wirtschaftsstandort und kann stolz auf ihre entsprechende Entwicklung sein. Denn, dass diese so erfolgreich sein wird, war nach dem Ende der großen Sandsteinepoche sowie dem Zusammenbruch der Textilindustrie bei Weitem keine Selbstverständlichkeit.



2030
1960
1850
18. Jh.

Bildquelle: Wikipedia/CC BY-SA 3.0/Knightriderfan

In unserer aktuellen Titelgeschichte möchten wir uns einmal näher mit der facettenreichen Geschichte der hiesigen Wirtschaft beschäftigen und dabei auch einen kleinen Blick in die Vergangenheit wagen, an die übrigens vielerorts faszinierende Bronzestatuen erinnern.

Die Sandstein-Epoche

Viele Jahrhunderte lang war die Region zunächst für ihren hochqualitativen Sandstein bekannt, der als Handelsgut seit dem 12. Jahrhundert in die ganze Welt verschifft wurde und die Wirtschaft sowie Arbeitswelt viele Epochen lang nachhaltig prägte. Ob die sogenannten „Kuhlkerls“, die sich unter schwersten Bedingungen um den Abbau des auch als Bentheimer Gold bezeichneten Sandsteins in den Steinbrüchen kümmerten, Arbeiter, die den mühsamen Transport nach Schüttorf und später Nordhorn bewerkstelligten, Schiffer, welche für die Verschiffung über die Vechte sorgten, oder zahlreiche Käufer und Händler – viele Grafschafter verdienten einst ihren Lebensunterhalt mit dem Abbau und Vertrieb von Sandstein. Nachdem dieser besonders im 17. und 18. Jahrhundert seine Höchstphase erlebte, führte die zunehmende Industrialisierung um das Jahr 1900 jedoch dazu, dass die Nachfrage nach Sandstein und die damit verbundenen Arbeitsmöglichkeiten stark zurückgingen.

Boomende Textilindustrie

Doch das sollte natürlich nicht das Ende der erfolgreichen regionalen Wirtschaft sein. Vielmehr sorgte bereits ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die damals boomende Textilindustrie für einen erneuten Aufschwung, der den Einbruch des großen Sandsteingeschäfts abfedern konnte. So entstanden u. a. in Schüttorf und vor allem auch Nordhorn bedeutende Zentren der Textilindustrie samt der Errichtung von Fabrikgebäuden, Spinnereien, Färberein und Webereien, in denen viele Grafschafter beschäftigt waren. Leider sollte auch diese erfolgreiche Epoche jedoch ab den 1970er-Jahren aufgrund der Energiekrise sowie der stärker werdenden Konkurrenz aus China und Osteuropa schwächer werden, sodass heute nur noch wenige Betriebe im Landkreis bestehen, die sich auf das Textilgeschäft konzentrieren.

Wirtschaftliches Stehaufmännchen

Aber auch das war noch lange kein Grund für die Grafschafter, den Kopf in den Sand zu stecken – denn neben der starken Landwirtschaft erschlossen sie immer wieder neue Beschäftigungsmöglichkeiten und sorgten somit weiter dafür, dass die Region wirtschaftlich attraktiv blieb. Hierzu lesen Sie mehr in den folgenden Abschnitten, die beschreiben, wie sich die Städte und Gemeinden stets weiterentwickelt und auf die neuen Herausforderungen eingestellt haben.

Nordhorn – vom Tuter zum Kompetenzzentrum

Beginnen wir dabei mit Nordhorn. Die heutige Kreisstadt galt früher als wichtiger Umschlagsort für den Bentheimer Sandstein, der von hier aus in viele Länder exportiert wurde. Zu der Zeit galten Handel, Handwerk, das Fuhrwesen und vor allem die Schifffahrt als wichtige Erwerbszweige, während die Stadt sich zum Sitz wohlhabender Kaufleute, Reeder und Schiffer entwickelte. Im 19. Jahrhundert mauserte sich Nordhorn anschließend zu einem wichtigen Industriestandort für die Textilindustrie und sollte bis in die 1970er-Jahre zu einer der bedeutendsten Textilstädte werden. Noch heute erinnern sowohl die „Tuter"-Skulptur **(der Begriff „Tuter" steht für einen Schiffsjungen, der Schiffen mittels Hornsignals die Orientierung bei schlechter Sicht verbesserte)** als auch die Skulpturengruppe **„Textilarbeiter" an der Ecke Gildehauser Weg/Elisabethstraße** an diese beiden erfolgreichen Epochen in der Stadtgeschichte.

Modern und investitionsfreundlich

Mit dem Ende der großen Textilzeit nutzten die Nordhorner die Gelegenheit, ihre Wirtschaft auf einen neuen Kurs zu bekommen. So gelang es, einen modernen investitionsfreundlichen Wirtschaftsstandort zu schaffen, der heute über zahlreiche mittelständische Unternehmen aus dem Produktions- und Dienstleistungssektor verfügt und nicht zuletzt aufgrund günstiger Steuersätze sowie Gewebeflächenpreise immer mehr Gewerbetreibende anlockt – und zudem eine der niedrigsten Arbeitsquoten in Niedersachsen aufweist.

Dass Nordhorn sich so hervorragend entwickeln konnte, ist nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen, dass die Verantwortlichen teilweise auf die alte Infrastruktur der Textilindustrie aufbauten. Demnach wurden bedeutende Industrieareale in Innenstadtnähe aufwendig saniert, wieder für die neuen Herausforderungen nutzbar gemacht und beispielsweise günstige Büroräume sowie innovative Wirtschaftszentren geschaffen. Ein gutes Beispiel hierfür ist der **NINO-Hochbau**, der einst als Ballenlager einer Textilfabrik gebaut wurde und heute ein Kompetenzzentrum mit Büroflächen und Tagungsräumen sowie angeschlossenem Wirtschaftspark ist.

Bildquelle: Wikipedia/CC-BY-SA-3.0/ Nordhörnchen

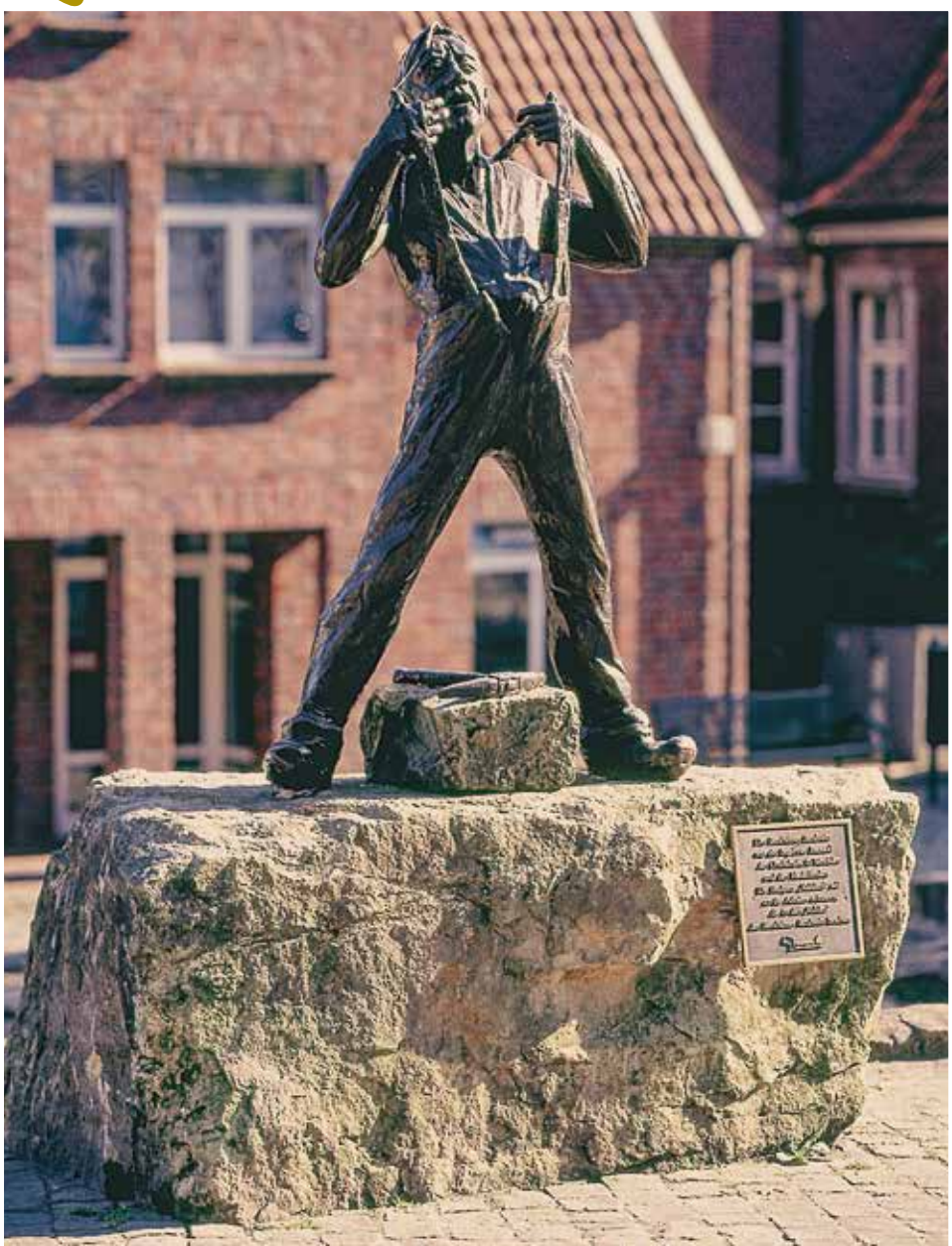
Unterstützung für junge, kleine und mittlere Unternehmen

Zudem existiert im Süden Nordhorns mit dem Gewerbe- und Industriepark (GIP) bereits seit Mitte der 1980er-Jahre ein Ort, an dem sich neben zahlreichen Industrie- und Gewerbebetrieben auch das Grafschafter Technologiezentrum etablierte, das sich darauf spezialisiert hat, junge technologieorientierte Unternehmen zu unterstützen und zu fördern, ihnen den Zugang zu Institutionen zu erleichtern und zu einem optimalen Start in die Selbstständigkeit zu verhelfen. Darüber hinaus konzentriert sich Nordhorn darauf, weitere neue Industriegebiete wie in Nordhorn-Süd, Klausheide-Ost und Klausheide-Nord aufzubauen, die künftig für weitere Unternehmensansiedlungen und Arbeitsplätze sorgen werden.

Doch Nordhorn ist nicht nur für kleinere und mittlere Betriebe ideal. Auch große Unternehmen können hier hervorragend bestehen und vielen in Nordhorn und Umgebung lebenden Menschen Arbeit geben. Zu nennen wären hier z.B. die Euregio Klinik, die Bentheimer Eisenbahn AG, die Kreissparkasse in Nordhorn, die Lebenshilfe Nordhorn, die KMS Autohof-Betriebsgesellschaft mbH, die Rosink GmbH + Co. KG Maschinenfabrik oder die Crown Meat GmbH.

Bad Bentheim – Sandstein, Gesundheit und Erfolg

Wie bereits zu Beginn erwähnt, war Bad Bentheim in früheren Zeiten besonders bekannt für Sandstein, der hier in den Gruben gefördert wurde und eine der wichtigsten Einnahmequellen und Arbeitsmöglichkeiten bot. So wundert es nicht, dass auch in der heutigen Kurstadt eine **Kuhlkerl-Bronzestatue** am Fuße der Bentheimer Burg an diese goldene Epoche erinnert.



Entwicklung zum hervorragenden Gesundheitsstandort

Aufgrund der im 18. Jahrhundert entdeckten Schwefelwasserstoffquelle im Bentheimer Wald entwickelte sich darüber hinaus schon früh eine neue Möglichkeit, die hiesige Wirtschaft voranzubringen. Denn diese lockte ab den 1820er-Jahren die ersten Gäste hierher, die Leiden wie Rheuma oder Hauterkrankungen behandeln ließen. Da mit der Zeit immer mehr Menschen diese Kur in Anspruch nehmen wollten, baute man das Gelände rund um die Quelle für den Gästebetrieb stetig aus – bevor 1963 die Gründung der heutigen Thermalsole- und Schwefelbad GmbH erfolgte, die zu den größten Arbeitgebern in der Region zählt. Letztere hat maßgeblich dazu beigetragen, dass sich Bad Bentheim – angetrieben durch die weitere Entdeckung einer Thermalsole-Quelle in den 1970ern – zu einem der bedeutendsten Gesundheitsstandorte Deutschlands entwickelte.

Tourismus und Dienstleistungen

Ein weiteres wirtschaftliches Aushängeschild Bad Bentheims ist – wie in der gesamten Grafschaft – der Tourismus, der in den letzten Jahrzehnten immer mehr Bedeutung gewonnen hat und z.B. in der Burg Bentheim sowie in Restaurants, Cafés, Pensionen, Hotels sowie im Ferienpark Roompot für Aufschwung und Arbeitsplätze sorgt.

Darüber hinaus haben sich rund um die Kurstadt verschiedene Dienstleistungsunternehmen sowie produzierende und verarbeitende Betriebe angesiedelt. Ob spezialisiert auf den Bau von Förderanlagen, die Förderung von Erdgas und Erdöl, Metall- und Holzverarbeitung oder Logistikunternehmen – nicht zuletzt dank der Autobahnen A30/A31 hat sich Bad Bentheim zu einem erfolgreichen Wirtschaftsstandort entwickelt, der für viele Betriebe attraktiv ist. Nicht zu vergessen ist an dieser Stelle auch der seit 1996 bestehende Gewerbepark Bad Bentheim-Gildehaus, der heute zu einem der größten Gewerbegebiete in der Region zählt und zahlreichen Unternehmen eine passende Wirkungsstätte bietet.

Schüttorf – Marktplatz, Textilindustrie und stabile Unternehmens-landschaft

Die älteste Stadt der Grafschaft war früher ein bedeutender Markt- und Umschlagsplatz und zeitweilig sogar Mitglied der mächtigen Hanse. So siedelten sich hier einst Kaufleute, Händler, Handwerker und Bauern an, die dafür sorgten, dass Schüttorfs Wirtschaft gedieh. Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich hier zudem ein bedeutendes Zentrum der Textilindustrie, das den Bau von Fabrikgebäuden, Webereien, Spinnereien und Färbereien mit sich brachte. Zwar gehört die erfolgreiche Textil-Epoche auch hier schon längst der Vergangenheit an, jedoch erinnert neben den teilweise noch erhaltenen prächtigen Fabrikantenvillen auch in Schüttorf eine attraktive Bronzestatue an diese Zeit: die Blaufärber-Skulptur an der alten Vechte, die einen Arbeiter darstellt, der schwere Stoffe in Richtung Färberstraße schleppt.

Selbstverständlich verfügt aber auch Schüttorf heute noch über eine stabile Unternehmenslandschaft und beherbergt neben der „Schümer Textil GmbH“ und „ROFA Bekleidungswerk GmbH & Co. KG“, u. a. eine Zweigstelle der Schweizer Georg Utz GmbH (Herstellung von Kunststoffpaletten und -behältern), die Prowell-Gruppe (Herstellung von Wellpappenformat), die Stemmann-Technik GmbH (Produktion von Stromabnehmern u. a. für ICE), die Arnold Lammering GmbH (Großhandlung für u. a. Stahl und Fliesen), die PigTek Europe GmbH (Herstellung von Stalleinrichtungen), die Kortmann Beton GmbH & Co. KG, die Tulip Food Company GmbH (Verarbeitung von Fleisch- und Wurtsprodukten), die H. Klümper GmbH & Co. KG, die Klüsta-Schinken Klümper & Stamme GmbH (spezialisiert auf Schinkenspezialitäten), verschiedene Speditionen und Logistikunternehmen sowie die größte Diskothek Deutschlands (INDEX).

Uelsen – vom Webstuhl zu mittelständischen Unternehmen

Neben der bis in die Gegenwart stark ausgeprägten Landwirtschaft, war Uelsen früher für die Baumwollverarbeitung, Herstellung von Webstühlen sowie als wichtiger Marktort und Viehmarkt in der Grafschaft bekannt. Heute finden sich hier zum einen im Ortskern zahlreiche Unternehmen aus dem Einzelhandels- und Dienstleistungsbereich (besonders für die Landwirtschaft) sowie zum anderen verschiedene Industrie- und Gewerbegebiete, in denen sich mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe angesiedelt haben.

Zu den größten Unternehmen und Arbeitgebern im auch von Touristen besuchten Erholungsort zählen heutzutage der Ferienpark Grafschaft Bentheim, das Kombibad Uelsen, die Volksbank Niedergrafschaft eG, die Deppe Backstein-Keramik GmbH (Ziegelei), die Kronemeyer GmbH (Haustechnik/Sanitär) und die Viehvermarktung Uelsen eG. Zudem haben sich über hundert Unternehmen in der Werbegemeinschaft Uelsen aktiv zusammengeschlossen, um die hiesige Wirtschaft gemeinsam und nachhaltig zu stärken.

Neuenhaus – Vieh-, Pferdemarkt und Zwieback

Mit dem Ziel, die wichtigen Handelswege zwischen Münster und Amsterdam zu sichern, ließ der Bentheimer Graf Johannes II im 14. Jahrhundert die heute nicht mehr existierende Burg Dinkelrode errichten. Um diese herum sollte schon bald ein geschäftliches Treiben entstehen, das Fuhrleute, Fischer und Handwerker anlockte, die hier fortan siedelten und ihren Lebensunterhalt verdienten. Dank der Erlaubnis des Grafen, Holz in den nahegelegenen Wäldern zu schlagen, eine Mühle zu betreiben und einen Wochenmarkt zu realisieren, wuchs die Siedlung in der fortlaufenden Zeit immer mehr an. Zudem durften die hier lebenden Menschen ihr Vieh rund um die Stadt weiden lassen, sodass sich Neuenhaus früher zu einem bedeutenden Vieh- und Pferdemarkt entwickelte – woran die Pferdehändler-Skulptur im Herzen der Stadt erinnert.

Heutige große Arbeitgeber in der Stadt sind u. a. die Dietrich Borggreve Zwieback & Keksfabrik – die übrigens der größte Spekulatiushersteller in Europa ist, die Neuenhauser Unternehmensgruppe, Wink Stanzwerkzeuge, Graphische Betriebe Kip sowie das Bauunternehmen Anton Meyer.

Emlichheim – Gute Geschäfte, schwarzes Gold und Europark

Das 1312 zum ersten Mal erwähnte Emlichheim war und ist teilweise heute noch ein Standort für Landwirtschaft, Viehzucht und Handel – woran u. a. das Bronze-Ensemble „Buur en Veehkoopmann“ vor dem Haus Ringerbrüggen erinnert, das einen Bauer und einen Viehhändler zeigt, die per Handschlag ein Geschäft abschließen.

Doch wer glaubt, dass es das schon war, der irrt sich gewaltig. Denn die gleichnamige Samtgemeinde, zu der auch die Orte Hoogstede, Laar und Ringe gehören, hat noch viele wirtschaftliche Aushängeschilder mehr, die man auf Anhieb sicherlich nicht so schnell erraten dürfte. So werden hier nämlich nicht nur seit 1944 jährlich bis zu 130.000 Tonnen Erdöl gefördert, sondern man findet auch die 1928 gegründete Emsland-Stärke GmbH, die als größter europäischer Stärkeproduzent gilt, rund 1.300 Mitarbeitende beschäftigt und im Jahr über zwei Million Kartoffeln aus der Region verarbeitet.

Und damit noch längst nicht genug! Neben vielen kleinen, mittleren und auch international tätigen Unternehmen, die u. a. in den Bereichen Anlagen- und Maschinenbau sowie in der Kunststoffindustrie tätig sind, hat besonders auch der GVZ Europark im deutsch-niederländischen Grenzraum zwischen Laar und Coevorden in der niederländischen Provinz Drenthe eine im wahrsten Sinne des Wortes grenzüberschreitende Bedeutung gewonnen. Nicht zuletzt aufgrund eines angeschlossenen Bahnterminals, Binnenhafens sowie Güterumschlagsanlagen haben sich hier in den letzten Jahren dutzende Unternehmen aus den unterschiedlichsten Bereichen angesiedelt und tragen seitdem zu einer weiteren Stärkung der hiesigen Wirtschaft bei.

Wietmarschen – Gewerbestandort mit Zukunft

Mit Beginn der Industrialisierung und der Einführung der Eisenbahn wurde überall im Land Kohle und Eisen benötigt. Da es rund um Wietmarschen große Vorkommen an Raseneisenstein gab, aus dem wiederum Raseneisenerz gewonnen werden konnte, wurde hier 1854 die Alexis-Eisen-Hütte errichtet, die nach dem damaligen Fürsten Alexis von Bentheim und Steinfurt benannt wurde. Bis zu ihrer Schließung im Jahre 1874 war diese Eisenerzhütte nicht nur der größte Industriebetrieb, sondern zu der Zeit auch einer der größten Arbeitgeber in der gesamten Grafschaft. So arbeiteten hier hunderte Männer gleichzeitig, die sich entweder um den Abbau der Raseneisensteine, die Eisenproduktion oder die Herstellung von Holz- und Torfkohle kümmerten – bevor die Hütte nach 20 Jahren schließen musste, da sowohl Eisenpreis als auch -nachfrage sanken. Mitte des 20. Jahrhunderts wurde der Erz-Abbau in der Region endgültig eingestellt. Seit 1999 erinnert die **Skulptur „Der Urbecker“** auf dem Marktplatz in Wietmarschen an diese Zeit.

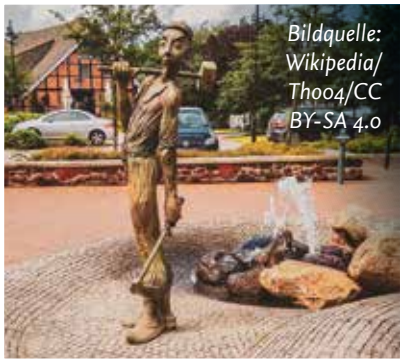
Heute gilt die Gemeinde aufgrund ihrer zentralen Lage zwischen Lingen und Nordhorn, sowie einem günstigen Gewerbesteuerhebesatz und preiswerten Grundstückspreisen als ein Gewerbestandort mit Zukunft, der bereits über zahlreiche Betriebe verfügt und künftig weitere Unternehmensansiedlungen erwartet.

Phönix aus der Asche

Wie Sie in den bisherigen Zeilen nachlesen konnten, verfügt die gesamte Grafschaft über eine stabile, funktionierende Wirtschaftslandschaft, die selbst nach elementaren Rückschlägen niemals kleinzukriegen war. Stattdessen hat sie sich – dank der fleißigen Grafschafterinnen und Grafschafter – wie Phönix aus der Asche immer wieder neu aufgestellt und sich den Herausforderungen stets erfolgreich gestellt. Dem Landkreis sowie seinen Bürgerinnen und Bürgern muss also zusammenfassend vor der Zukunft nicht bange sein! Denn wie die Geschichte gezeigt hat, bleibt die Grafschaft ein Fels in der Brandung, den kein Sturm so schnell umschmeißt.

Übrigens:

Natürlich konnten wir hier nur beispielhaft beleuchten, wie sich die Wirtschaft entwickelte. Sollten Sie eine weitere spannende wirtschaftliche Entwicklungsgeschichte kennen, die wir hier nicht aufgegriffen haben – oder möchten vielleicht gleich Ihr eigenes interessantes Unternehmen vorstellen, dann melden Sie sich doch bitte per Mail bei der Grafschaft-Bentheim-Magazin-Redaktion ***redaktion@grafschaft-magazin.de****. Wir berichten gerne darüber!*



Bildquelle: Wikipedia/ Thoo4/CC BY-SA 4.0

WAT UP PLATT

Die Emsländische Landschaft e.V. setzt sich in der Grafschaft Bentheim und im Emsland für die die Pflege der plattdeutschen Sprache ein. Auch in dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen in Zusammenarbeit mit dem Verein wieder eine kleine Auswahl an plattdüütschen Begriffen und Redewendungen, die zum Titelthema passen.

Deutsch		Plattdeutsch
Kartoffeln	→	Eärpel
Kartoffeln sammeln	→	Eärpel gaddern
Kartoffelroder	→	Eärpelploog
Drahtkorb	→	Buggelkorf

GERTRUD STEGEMERTEN, HARM HINDRIK SCHOO UND JOHANNA STIEPEL: Auszug aus einem Artikel van H. Specht im „Grafschafter" von 1920.

Kulpipp

Oawer Joarhunnerte heff ien Gillhuus Generation üm Generation ien de Steenkulen van Saundsteen swoar wakt. An de stäilen Wäinde hebbt se Stück föar Stück unner hooge Gefoar groote Steenblöcke löss sloan. Ien de Kulen wöden van de grooten Stücke met Hamer un Meißel kauntige Blöcke maakt. Flietige Mürker hebbt de Steene dann ien Karken, Roathüse en ock woar een Slott vebaut.

Bij dat Besloan van de Steene löösde sick heel fienen Stoff. Denn settde sick ien de Lungen van de Arbäiters ien de Kulen of. Doardöar kunnen sick Bakterien ien eäre Lunge vedeelen, en de Arbäiters wöden slimm kraunk. Se kregen de Schwindsucht (Tuberkulose) – ien Gillhuus nöömden se dat de „Kulpipp".

Oawer de Joaren is ien Gillhuus woar eenen Arbäiter an disse Kraunkhäit störwen. Ock denn Schnaps, denn se rieklik as Medizin nömmen, kunn eär nich helpen. Soa wöden de Kulen, de nou soa veloaten doar liggt, föar Geschlecht to Geschlecht to 'n Graff. Eärst heel wat Joaren later kregen de Arbäiters Masken en de Steene wöden bij ´t Bewarken natt maakt.

De Möijte van dumoals is vegetten. En woar Eene, de vandage ien een Slott ut Saundsteene wount of Söindags de Karke ut Saundsteen besöch of ien een Roathuus ut disse Steene sitt, däinkt doaroawer noa wu vull Mäinschen doar föar eär Lewen loaten munnen.

Kontakte

Emsländische Landschaft e.V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim
Fachstelle Plattdeutsch

Gesche Gloystein
Am Neuen Markt 1, 49716 Meppen
Telefon 05931 4964213
gloystein@emslaendische-landschaft.de
www.emslaendische-landschaft.de

LANDSCHAFT
Emsland | Bentheim

ANETTE BARDENHORST:

Zu Sandstein

Sandsteene – Steenkuhlen – 'Ne masse Kuhlkerls, de in de Steenkuhlen werkten, kregen all froo de Kuhlpiep (Staublunge) un störwen doarran.

Zu Hollandgänger

Dat wassen de Pikmäjer. Bij sick hadden se dat Grössiese to't Gröss maijen of denn Bauwsiäget (Bauw ist ein alter Begriff für Ernte) to't Koarn maijen.

Eest moss dat Gerätschupp haart (dängelt) weärn, doarmet et mooij scharp was. Up't Feld hadden se dann noch 'nen Pikstrik (Sensenschärfer) doarmet dat Werktüüg ock guud scharp blew.

STEVEN LAMBERS:

„Buur en Veekoapman" Standbild in Emlichheim beim Haus Ringerbrüggen

Die Statue zeigt einen Bauern und einen Viehkaufmann beim früher üblichen Handeln um den Preis für das Vieh, das verkauft werden soll.

Ein Preis wurde mündlich verhandelt. Wenn sich beide einig waren, schlugen sich Bauer und Viehkaufmann in die Hand.

Buur en Veekoap bint sick eenig.
Se haut sick ien de Haune.
Denn Pries föar dat vekoffte Vee gäilt.

Ob mit Badehose oder Winter-mantel...

Klar, der Winter steht vor der Tür – und es ist eigentlich nicht die geeignete Zeit, um über einen Badesee zu berichten. Wir machen es jedoch trotzdem! Zum einen möchten wir Ihnen nämlich damit Lust auf den kommenden Frühling und Sommer machen, zum anderen ist der See, um den es hier geht, auch im Winter ein durchaus lohnenswertes Ziel.

Versetzen wir uns folglich in Gedanken zunächst einmal in die warme Jahreszeit. Stellen Sie sich vor, dass es draußen knackig heiß ist und Sie richtig Lust auf Strand, Wasser und Spaß haben. Als erstes würde Ihnen dann wahrscheinlich in den Sinn kommen, ans Meer zu fahren und hier eine tolle Zeit im Sand zu verbringen, sich im blauen Nass abzukühlen und vielleicht noch eine Runde zu surfen.

Doch halt! So leicht ist das ganze ja gar nicht! Schließlich liegt das Meer nun nicht wirklich nur einen Katzensprung entfernt und es würde sicherlich einige Stunden dauern, bis sich ihr Wunsch erfüllt hätte. Dennoch ist das noch lange kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. Denn wir befinden uns in der Grafschaft Bentheim – und hier gibt es den Quendorfer See am Rande von Schüttorf, der alles bietet, nach das es Ihnen an Sommertagen dürstet.

Wie am Meer

So finden Sie hier nämlich nicht nur einen wunderbaren – teilweise von der DLRG bewachten – Badestrand mit Beachvolleyballfeld und Kletterburg, sondern auch klares Wasser, das zum Schwimmen, Paddeln, Rudern und sogar Surfen oder Segeln einlädt. Kein Wunder daher, dass sich der 13 Hektar große See, der einst eine einfache Sandgrube war, die beim Bau der Bundesautobahn 30 entstand, zu einem herausragenden Ausflugsziel in der Region entwickelt hat und sich großer Beliebtheit erfreut.

Ganz gleich, ob Sie diese Zeilen also zusammenfassend als Gast oder als Einheimischer lesen: Um einen herrlichen Tag am Strand zu erleben, müssen sie nicht extra weit reisen, sondern können das auch direkt hier in der schönen Grafschaft Bentheim genießen. Sie wollen gleich noch ein paar Tage länger bleiben? Auch kein Problem! Im nahe gelegenen Schüttorf finden Sie – quasi direkt in Wassernähe – gemütliche Unterkunftsmöglichkeiten oder checken gleich auf dem benachbarten Campingplatz ein.

Mal so richtig abschalten

Sicherlich würden wir an dieser Stelle jetzt alle gerne die Badesachen einpacken und uns gleich auf den Weg machen. Doch stimmt ja – es ist Winter … Aber auch das sollte niemand daran hindern, an den Quendorfer See zu fahren. Denn dieser ist auch in der kalten Jahreszeit einen Ausflug wert. So können Sie hier nämlich wunderbare Spaziergänge unternehmen, die Natur genießen und mit Blick aufs Wasser einmal richtig abschalten.

Else am See

Und noch etwas ist – sowohl im Sommer als auch im Winter – absolut lohnenswert! Das Restaurant Else am See, in dem man seit 2015 gut essen gehen und einen spektakulären Ausblick auf den See genießen kann. Ob Frühstücksbuffet und Brunch, leckere Bowls, Wraps, ausgefallene Salate, handmade Burger, Pasta, Pizza, Steaks, Fisch, Klassiker wie Schnitzel, Wildgulasch, Geschnetzeltes Züricher Art, Spareribs und Käsespätzle oder die gekonnte Auswahl an Getränken wie Wein und Cocktails – in dem von den Brüdern Holger und Klaus Bösch betriebenen Restaurant kommt garantiert jeder auf seinen Geschmack. Nicht zuletzt auch, weil die beiden neben der saisonalen Karte großen Wert auf erstklassige regionale Produkte sowie schonende Verarbeitung legen – und damit dem hohen Anspruch ihrer lange in der Gastronomie tätigen Mutter Else folgen, die auch Namensgeberin des Betriebs ist.

Ach übrigens:

Die Gebrüder Bösch veranstalten zwischen dem 8. und 11. Dezember am Quendorfer See wieder den beliebten Else am See Weihnachtsmarkt. Besucher erwarten dann hier zahlreiche weihnachtlich geschmückte Buden und Stände mit originellen Geschenkideen und Kunsthandwerk sowie natürlich reichlich Glühwein und kulinarische Leckereien von gebrannten Mandeln bis zum deftigen Snack vom Grill. Auch die Kinder kommen nicht zu kurz und dürfen sich u.a. auf den Weihnachtsmann, Elses Weihnachtsbäckerei und noch einiges mehr freuen.

Also, liebe Gäste und Grafschafter – ob mit Badehose oder Wintermantel – ein Besuch des Quendorfer Sees lohnt sich allemal! Wir wünschen Ihnen viel Spaß und guten Appetit.

Else am See Weihnachtsmarkt

Öffnungszeiten

Donnerstag, 08. Dezember 2022
16:00 Uhr – 23:00 Uhr

Freitag, 09. Dezember 2022
16:00 Uhr – 23:00 Uhr

Samstag, 10. Dezember 2022
14:00 Uhr – 23:00 Uhr

Sonntag, 11. Dezember 2022
12:00 Uhr – 20:00 Uhr

EINTRITT FREI

COMFORT SONGS

Nordhornerin Merlin Ränsch schlägt mit ihrer Musik große Wellen

Wie Wellen, die immer wieder an das Ufer schlagen, kommt auch im Leben vieles zu uns zurück. Davon kann Musikerin Merlin Ränsch (Vorsicht, schlechter Wortwitz!) ein Lied singen. Schon früh fand die gebürtige Nordhornerin zur Musik. Inspiriert wurde sie dabei durch die Plattensammlung ihrer Eltern.

Ihre Eltern waren es auch, die ihr eine Dokumentation über das Woodstock-Festival zeigten. Rückblickend bezeichnet Merlin dies als eine Art Schlüsselerlebnis: „Ich hab' mir nur gedacht ‚Boah, was für eine Welt. Ich möchte das auch'", erinnert sie sich heute und schwärmt von den „verrückten Vögeln" und tollen Musikern, die Woodstock bevölkerten. Denn neben 400.000 leichtbekleideten Hippies waren es vor allem legendäre Bands wie The Who, Jefferson Airplane und Creedence Clearwater Revival sowie unzählige Folk-Artists, die Woodstock zu einem einmaligen Happening machten.

Inzwischen ist Merlin, die unter dem Künstlernamen Merlin Waves auftritt, 31 und schreibt an ihrer ersten EP.

In der Musikschule Nordhorn fing alles an

Eine Band, die nicht bei Woodstock dabei war aber dennoch prägenden Einfluss auf Merlin hatte, ist Led Zeppelin. Ohne die Pioniere des Hard Rocks hätte die Nordhorner Songwriterin wohl nie den Weg in die Musikwelt eingeschlagen. Mit 16 trat sie bei der Sinfonic Rock Night im Kulturzentrum Nordhorn auf und schmetterte die Rockhymne „Stairway to Heaven“: *„Das war das erste Mal, dass ich vor wirklich vielen Leuten gesungen hab und ich war davon so geflasht.“* Anschließend wusste Merlin: *„Ja, das will ich wirklich hauptberuflich machen.“*

Doch spulen wir noch einmal kurz zurück.

„Wie jeder hier, der Interesse an Musik hat, habe ich an der Musikschule angefangen“, erzählt Merlin. *„Und wir haben das Glück, in Nordhorn eine tolle Musikschule zu haben, die ihre Schülerinnen und Schüler richtig fördert.“* Einmal im Jahr organisiert die Musikschule die besagte Sinfonic Rock Night und lädt junge Talente ein, die auf ihr performen dürfen. In Merlin entfachte dieser Auftritt ihre Leidenschaft für die Bühne.

Dozenten der Musikschule empfahlen ihr, Musik zu studieren. Und so fand sie sich in Hamburg wieder. Dort besuchte Merlin zunächst den „Eventim Kurs für Popularmusik“ an der Hochschule für Musik und Theater und später die Hamburg School of Music. Ihre Zeit an der Berufsschule sieht sie als Geschenk: *„Wir hatten den ersten Tag und ich dachte mir nur ‚Wow, wie besonders, dass ich das machen darf.“*

Wie viele ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler startete Merlin mit dem Wunsch, eigene Musik zu schreiben, ins Studium. Doch wie kann man davon leben?

Nach der Ausbildung unterrichtete sie deshalb in Hamburg zunächst als Gesangscoach und trat bei Band Contests sowie Open Mic Nights auf, um Bühnenerfahrung zu sammeln und Kontakte zu knüpfen. Dabei spielte sie auch kleinere Sets in London und Los Angeles.

Von den Klängen der Welt inspiriert

Stichwort Kalifornien: *„Kalifornien ist ein richtig großes Ding für mich. Das fand ich immer schon toll“*, erzählt Merlin enthusiastisch. Die Surferkultur sei für sie das pure Glücks- und Freiheitsgefühl. Da verwundert es wenig, dass sie der Bundesstaat an der Westküste der USA auch zu ihrem Künstlernamen brachte. Beim Anblick des Pazifiks und Wellen entschied sich Merlin, die sich selbst in einem ihrer Songs „Mermaid Soul“ (Meerjungfrauen-Seele) nennt, für „Merlin Waves“. *„Waves – also Soundwellen – ist ja auch irgendwie das, was ich erzeuge“*, erklärt sie weiter.

Auch musikalisch spielt Kalifornien für Merlin eine große Rolle. So findet sie bei keinem Song besser zur Ruhe als bei „Hotel California“ von den Eagles. Viel wichtiger jedoch: Kalifornien ist der Ursprung der amerikanischen Singer-Songwriter-Bewegung, ohne die auch Woodstock nicht denkbar gewesen wäre. *„Ich hab‘ damals als Teenager im Prinzip da angefangen, wo ich jetzt wieder gelandet bin“*, sagt Merlin und muss selbst fast schon ein bisschen schmunzeln. *„Ich bin total geprägt von Folk-Musik. Und bin durch ein Studium, das auf Rock- und Popmusik fokussiert war, dann wieder langsam in dieser Welt gelandet.“* Folk-Musik, so die Nordhornerin, sei im Grunde nichts anderes als ein Musiker, der mit seiner Gitarre vor einem Publikum steht und Geschichten erzählt.

Eine einheitliche Definition für den Folk gibt es nicht. Abgeleitet vom Wort „Folklore“, ist er in seiner ursprünglichsten Form traditionelle Volksmusik - neu arrangiert. In den 1960er Jahren, also zur Zeit der Flower Power-Bewegung, bekam das Genre jedoch eine zunehmend politische Dimension und widmete sich gesellschaftlichen Problemen. Es entstanden Protestsongs wie „We Shall Overcome“, den Folk-Ikone Joan Baez auch auf Woodstock zum Besten gab.

Die Grenzen des Folks zur Weltmusik sind fließend. Wie ihre musikalischen Vorbilder, fühlt sich auch Merlin stark von den internationalen Klängen beeinflusst. Man denke nur an „Paint it, Black“, in dessen Intro die Rolling Stones eine indische Sitar erklingen lassen. Um diesen einzigartigen Sound zu kreieren, kollaboriert Merlin immer wieder mit anderen Musikern. Für ihre letzte Single „Like Water“ (und da ist er wieder der Bezug zum Wasser!) holte sie sich beispielsweise Unterstützung von einem Cello.

In ihren Liedern webt Merlin eine warme Klangdecke, die sich unaufgeregt um den Hörer legt und ihm ein Gefühl von Geborgenheit gibt. Gleichzeitig sprechen ihre Melodien von Freiheit, Weite und Wanderlust. *„Wenn ich einen Song schreibe, kann das zwischen zwei Tagen und zwei Wochen dauern“*, sagt Merlin. Ausgangspunkt sei oft die Idee für einen Sound, ein Wort oder ein Satz. *„Dann setze ich mich hin, nehme mir ein Instrument und schreib mir das von der Seele.“*

Musik ist Heimat

In „Like Water“ singt sie von der Kraft der Musik und Wellen der Erinnerung, die sie immer wieder in ihre Heimat tragen – ein Ort, wo die Menschen auf ihr Herz hören. So ist Merlin – auch wenn sie für Hamburg, Kalifornien und das Reisen brennt – immer noch stark mit ihrer Nordhorner Heimat verbunden. Seit sie eine geplante Weltreise aufgrund der Coronapandemie abbrechen musste, hat sie ihr Musikzimmer wieder in der Grafschaft Bentheim eingerichtet. Von hier aus schreibt und produziert sie nicht nur ihre Songs, sondern gibt auch Gesangsunterricht. Diesen Rollenwechsel liebe sie richtig, richtig doll.

Vielen Nordhornerinnen und Nordhornern dürfte Merlin als Hauptdarstellerin des Musicals „Goodbye Klein-Amerika“ in Erinnerung sein. In den beiden Teilen des Musiktheaterstücks, das den Aufstieg und Niedergang der Nordhorner Textilindustrie beleuchtet, stand sie erstmals auch als Schauspielerin auf der Bühne – eine Möglichkeit, über die sich die Berufsmusikerin freute. *„Ich glaube, wenn etwas ins Leben kommt, ist das immer für irgendwas da. Und da hab‘ ich mir einfach angewöhnt, tendenziell erst mal ja zu sagen und zu gucken, wie das wird“*, sagt Merlin und lacht.

Für 2023 hat sie große Pläne. Die geplatzte Weltreise soll endlich nachgeholt werden. Doch bevor’s so weit ist, möchte Merlin ihre EP fertigstellen und unter der Überschrift ‚Fairy Lights And Candles“

auf eine kleine, intime Tournee durch die Grafschafter Wohnzimmer gehen.

Mit den Wohnzimmerkonzerten will sie Menschen, die vielleicht von einer Musikkarriere träumen, inspirieren. *„Gerade in Nordhorn, wo alles sehr gefestigt ist, gibt es junge Menschen, die so tolle Visionen haben und denen kann ich sagen ‚Mach es! Wenn du eine Vision hast, versuch es wenigstens“*, erzählt Merlin voller Begeisterung. *„Ich freue mich ganz doll. Das wird, glaube ich, total emotional für alle.“* Neben Inspiration verspricht Merlin auch eine Wohlfühlatmosphäre und ganz viel Musik, die von Herzen kommt.

Bis es im Frühjahr losgeht, kann man Merlin einmal im Monat mit ihrer Sendung „Comfort Songs“ auf der Ems-Vechte-Welle hören.

Wer mehr von Merlin Waves hören möchte, findet ihre Musik auf allen gängigen Streamingplattformen wie Spotify, Apple Music oder YouTube.

Wenn Sie Merlin für ein Konzert buchen wollen, erreichen Sie die Künstlerin per E-Mail:
merlinwavesmusic@gmail.com

Der Zipfel der Kipfel

Kinder, kommt und ratet,
was im Ofen bratet!
Hört, wie's knallt und zischt.
Bald wird er aufgetischt, der Zipfel,
der Zapfel, der Kipfel, der Kapfel,
der gelbrote Apfel.

Mit diesen Worten verewigte der bayerische Volksmund um die Jahrhundertwende den Bratapfel. In der Grafschaft Bentheim wird die beliebte Süßspeise „Puttäppel" genannt – und gehört genauso zur Weihnachtszeit wie die Bentheimer Moppen. Vor allem am Silvesterabend werden Puttäppel gerne als Dessert genossen.

Hinter dem ungewöhnlichen Namen steht das plattdeutsche Wort „Putt", das sich mit „Loch" (also jenes, in welches die Füllung kommt) übersetzen lässt. „Putt" bezeichnet aber auch den „Topf", in dem die Äpfel gebraten werden.

In norddeutschen Koch- und Backbüchern finden Puttäppel bereits im 18. Jahrhundert Erwähnung. In ihrer einfachsten Form sind sie ungeschälte Äpfel, die man backt bis ihre Schale platzt und anschließend mit Zimt und Zucker serviert. Meist werden Puttäppel jedoch mit verschiedenen Zutaten befüllt. Neben Rosinen, Nüssen oder Marmelade sind auch herzhafte Füllungen – etwa mit Äpfeln und Zwiebeln – möglich.

Doch ganz gleich, für welche Füllung Sie sich entscheiden: Wenn erst einmal der typische Puttäppel-Geruch aus dem Backofen strömt, kann keiner mehr widerstehen. Und so müssen wir als Grafschafter noch einmal dem bayerischen Volksmund zustimmen.

Sie pusten und prusten, sie gucken
und schlucken, sie schnalzen und
schmecken, sie lecken und schlecken
den Zipfel, den Zapfel, den Kipfel,
den Kapfel, den knusprigen Apfel.

Kipfel, der Kapfel, knusprige Apfel

DAS PUTTÄPPEL-REZEPT

ZUTATEN

- **1 EL** Rosinen
- **100 ml** Rum
- **8** Äpfel (am besten eine säuerliche Sorte wie z.B. Boskop)
- **20 g** weiche Butter
- **20 g** Zucker
- **1 Pck.** Vanillezucker
- **2 EL** gemahlene Mandeln
- **2 EL** gesplitterte Mandeln

1. Lassen Sie die Rosinen über Nacht im Rum einweichen. Alkoholfreie Alternative können Sie auch 2 EL Orangen- oder Apfelsaft verwenden.
2. Am Folgetag waschen Sie die Äpfel und entfernen das Kerngehäuse – am besten mit einem Apfelausstecher von der Blütenseite her.
3. Anschließend verrühren Sie die weiche Butter mit dem Zucker und Vanillezucker sowie den gemahlenen Mandeln und den eingeweichten Rosinen.
4. Nun können die Äpfel mit der Masse befüllt werden.
5. Zum Schluss verteilen Sie die gesplitterten Mandeln über den Äpfeln und genießen noch etwas Rum oder Saft über das Obst.
6. Bei etwa 200 Grad dürfen die Puttäppel danach für rund 40 Minuten im vorgeheizten Ofen backen.
7. Servieren Sie die Puttäppel heiß – nach Belieben mit Vanillesoße, -eis oder Puderzucker angerichtet!

Bentheimer Eisenbahn AG · Otto-Hahn-Straße 1 · 48529 Nordhorn · Tel. 05921 8033-0 · www.be-mobil.de

DAS MAGAZIN DER **GRAFSCHAFT BENTHEIM**

ZEIGEN SIE SICH IM RICHTIGEN

Schaufenster

Mehr Informationen dazu finden Sie auf **www.grafschaft-magazin.de**

Seit Herbst 2020 begeistert das Grafschaft Bentheim Magazin mit spannenden Geschichten rund um die Grafschaft und berichtet über alles Lesenswerte zwischen Emlichheim, Uelsen, Neuenhaus, Nordhorn und Bad Bentheim. Auch Sie möchten ein Teil davon werden und Ihr Unternehmen oder Ihren Betrieb in einem Magazin präsentieren, das sich immer größerer Beliebtheit erfreut? Dann schalten Sie doch einfach eine Anzeige – und machen Sie mehr als 10.000 Leserinnen und Leser auf sich aufmerksam!

GRAFSCHAFT
BENTHEIM MAGAZIN

Hanne & Carsten erzählen

Als Patientin mit Begleiter in der Fachklinik Bad Bentheim

Borkum im August. Die Sonne senkt sich langsam dem Meeresspiegel zu. Über die Insel weht ein leichter Abendwind und vertreibt die Hitze des Tages. Zeit für einen Abendspaziergang für Hanne und Carsten am Meer entlang über die Promenade und durch das Dorf. Dann passiert es unvermittelt – Hanne knickt um, sie kann sich nicht halten, sie stürzt und prallt ungebremst auf ihre linke Hüfte. Der Rettungswagen kommt, bringt sie in das Borkumer Krankenhaus, am nächsten Morgen transportiert der Rettungshubschrauber sie in das Klinikum Leer. Die Diagnose: vollständiger Bruch des Hüftkopfes. Die Operation ist erfolgreich.

Es folgt die REHA. Weit über den norddeutschen Raum hinaus genießt die Fachklinik Bad Bentheim einen exzellenten Ruf. Hanne möchte gerne dort hin. Hanne ist glücklich, dort direkt im Anschluss einen Platz zu bekommen. Und sie wünscht sich, dass ihr Ehemann Carsten als Begleiter sich dort offiziell mit ihr einbuchen kann. Schon im Vorfeld sind die ersten Gespräche mit dem Geschäftsführer Marco Titze unkompliziert, sehr freundlich und von großer Kompetenz und Dienstleistung geprägt. Über die Website der Klinik informieren sich die beiden über das vielfältige medizinische Angebot, sehen die Lage direkt im Kurpark, umringt vom dichten und grünen Bentheimer Wald. Die Bilder zeigen moderne Gebäude inmitten klassischer historischer Kurgebäude. Wenn man auch schwerlich von Vorfreude sprechen kann – es wird ja keine Urlaubsreise – so schauen Hanne und Carsten dennoch mit freudiger Ungeduld auf die Reha.

Nach 10 Tagen im Klinikum Leer holt der Bad Bentheimer Fahrdienst Hanne aus Ostfriesland ab. Die Fahrerin bringt sie in die schöne und historische Stadt Bad Bentheim im Südwesten Niedersachsens, dem seit 300 Jahren empfohlenen Kur- und Badeort.

Einlass nur mit negativem Coronatest

Die Aufnahme an der Rezeption ist unkompliziert und sehr freundlich – aber Einlass gibt es nur mit einem negativen Coronatest, was wichtig und notwendig für alle ist. Eine eigene Teststelle vor dem Eingangsbereich testet Hanne. Erst als sie sich als nicht infiziert ausweisen kann, wird sie ins Haus gelassen. Hanne bekommt ihr grünes Bändchen um das Handgelenk gebunden, quasi die Eintrittskarte für die nächsten drei Wochen. Mit diesem grünen Bändchen hat sie Zutritt zum Speisesaal, bewegt sich frei in der ganzen Klinik, kann den Kurpark betreten und ist für die kommenden drei Wochen Teil der großen Klinikgemeinschaft. Carsten reist zwei Tage später an, muss durch die gleiche Prozedur und darf dann eintreten. Er erhält noch zu seiner großen Freude die Eintrittskarte für Übernachtungsgäste zur Bentheimer Mineraltherme. Er wird die Besuche dort sehr genießen. Doch dazu später mehr.

Schon der erste Eindruck auf dem Weg zum Zimmer ist für Hanne sehr einladend. Alles ist hell, lichtdurchflutet und freundlich. Hanne gefallen die großen und farbenfrohen Bilder, die überall die Wände schmücken. Da wo lange und breite Gänge notwendig, sind Tröge mit Grünpflanzen eingebaut und erfreuen das Auge.

Die Anwendungen, das Kernstück der Reha

Am nächsten Morgen geht es für Hanne gleich los mit der ersten Blutabnahme im Schwesternzimmer. Sie hat bereits ihren Therapieplan bekommen, der präzise den Ablauf jedes Tages beschreibt: Zu welcher Uhrzeit, welche Art der Anwendung, mit welcher Therapeutin oder Therapeuten und der Treffpunkt und Ort. Mit diesem Plan in der Hand, zieht Hanne dann gleich am ersten Tag los. Mit der sehr praktischen grünen Umhängetasche der Klinik, gefüllt mit der Flasche Wasser macht sie sich auf den Weg. Auf den ersten Blick etwas verwirrend, erkennt sie aber schon am zweiten Tag durch das Leitsystem die gut ausgezeichneten Wege zwischen den acht Häusern, den bezeichneten Treffpunkten und den Therapieorten. Es geht zum „Schlingentisch“, was für Hanne eher nach Folteranwendung klingt. Das Gegenteil ist der Fall – Schlingentisch-walking – ist sehr entspannend. Und es geht weiter mit Hockergymnastik, Zirkeltraining, Gymnastikgruppe, Gefäßtraining, Ergometer, Krankengymnastik, Lymphomat, Gehschule und vieles mehr.

Die Therapeutinnen und Therapeuten beginnen mit den Anwendungen immer sehr pünktlich. Auf die Minute genau rufen sie die Namen auf und es geht los. Hanne sehnt nach den vielen Terminen das erste Wochenende herbei – aber sie findet es dann doch langweilig, ihr fehlen die Anwendungen. Am zweiten Wochenende dann ist sie aber sehr froh, zwei „freie“ Tage zu haben. Die Anwendungen waren sehr anspruchsvoll und fordernd. Hanne wusste, was sie in der Woche geleistet hat. Aber sie spürt jeden Tag eine Besserung, mobilisiert, fit, mutiger auch die Treppen auf- und abzusteigen. Besonders im täglichen Kontakt mit den Therapeutinnen und Therapeuten ist spürbar, dass in der Klinik ein gutes Betriebsklima herrscht. Freundlich und gleichermaßen kompetent den Patientinnen und Patienten empathisch zugewandt sind sie, Hanne genießt trotz der teilweise großen Anstrengungen die tägliche Zusammenarbeit.

Attraktive Ruhezonen außen und innen

Salate, Salate, Salate

Das Essen ist natürlich für die drei Wochen für alle Patientinnen und Patienten sehr wichtig.

Die Auswahl ist gut mit einem Menü 1 – Vollkost, Menü 2 – kalorienbewusst und herzgesund und mit Menü 3 einem vegetarischen Angebot. Was beiden besonders gut gefällt, ist die große, täglich wechselnde Auswahl an frisch zubereiteten Salaten zum Abendessen: Tomaten-Rettichsalat, pikanter Möhrensalat, Englischer Krautsalat, Asia-Nudelsalat und viele andere Varianten mehr.

Sehr zufrieden sind Hanne und Carsten auch mit der Festlegung der Tische in den Speisesälen. Sie sitzen immer am gleichen Tisch und dadurch auch für längere Zeit immer mit denselben Tischnachbarn. Daraus ergeben sich schnell interessante Gesprächspartner. Lars, der Ostfriese von der Küste, Dirk aus dem Emsland und Angela aus dem Osnabrücker Land sind die sympathischen „Leidens"-genossen. Man sieht sich zum Frühstück, zum Mittagessen und zum Abendessen. Und freut sich schon darauf, sie wiederzusehen.

Das streng zeitlich reglementierte Mahlzeitensystem ist allerdings schon sehr herausfordernd. 7:00-7:30, 12:00-12:30 und 17:45-18:15 Uhr. Ein entspanntes Essen in Ruhe und Genuss unter dem Zeitdruck fällt Hanne und Carsten sehr schwer. Besonders das strenge Zeitregiment am Sonnabend und am Sonntag ist sehr gewöhnungsbedürftig. Anwendungen finden nicht statt – aber wenn sie frühstücken wollen, müssen sie sich trotzdem zu ihrem Zeitfenster um 7:00 Uhr im Speisesaal anfinden.

Wie überall in der Fachklinik Bad Bentheim – der Speisesaal hell und freundlich mit großen Tischen und trotz Corona-Schutzschilden einladend

Spaziergang durch den Kurpark

Gegenüber des historischen Haus des Kurgastes gibt es einen sehr wichtigen Ausgang aus der Klinik: Hier geht es direkt in den Bad Bentheimer Kurpark. Hanne und Carsten genießen die täglichen Spaziergänge dort. Es ist ein fürstlicher Garten, der wirklich nachhaltig angelegt ist. Mit

Ausgang zum Kurpark

Bäumen, die nicht für Jahre, sondern für Jahrhunderte gepflanzt wurden. Die Rotbuche, bis zu 45 Meter hoch, kann bis zu 500 Jahre alt werden. Die Ungarische Eiche mit stattlich ausladender Krone. Die Föhre, die bis zu 300 Jahre alt werden kann und die Hainbuche, mit bis zu 150 Lebensjahren fast noch einer von den jungen Gehölzen. Besonders beeindruckend ist die Stieleiche, vor langer Zeit mitten zwischen Kurhaus und Klinik gepflanzt. Ihre drei Stämme können bis zu 2,5 Meter dick und bis zu 1000 Jahre alt werden. Sehr bemerkenswert ist, dass an vielen Bäumen anschauliche Erklärungen angebracht sind. Die gepflegten Wege führen vorbei an einem Teich mit Wasserfontäne, üppig gewachsenen Rhododendron, einem Minigolfplatz, einem Gartenschach mit großen schwarzen und weißen Spielfiguren. Und auch der Walderlebnispfad Bentheimer Wald führt durch den Kurpark.

Und der Weg führt direkt hinter dem Kurhaus zu einem sehr attraktiven Biergarten. Ein Food Truck lädt die Gäste ein, in Strandkörben, auf Liegestühlen oder an Biergartentischen zu essen und zu trinken. Zwischen Kurhaus und dem Außenbecken der Therme ist der Biergarten ein attraktives Ziel.

Und dann die Therme

Für Carsten war es ein fast täglicher Genuss, im Außenbecken der Therme zu schwimmen. Die Spätsommersonne scheint, ein leichter Wind streicht über die Wasserfläche. Der Salzgehalt des auf 32 Grad erwärmten Wassers von drei Prozent trägt den Körper mühelos, ein Whirlpool und die Unterwassermassage-Düsen machen das Vergnügen komplett.

Drei Wochen Reha sind vorüber

Es sind oft die vermeintlichen Kleinigkeiten, die über die Zufriedenheit oder die Unzufriedenheit (und dadurch auch über den Erfolg einer Reha) entscheiden. „Ich habe mir ein zweites Kopfkissen gewünscht“, erzählt Hanne. Eine kurze Anfrage im immer gut und freundlich besetzten Schwesternzimmer, und in weniger als einer halben Stunde war das Kopfkissen da. Und sie schätzte die Wasserspender auf allen Gängen. „Ich habe an der Rezeption zwei stabile Kunststoffflaschen gekauft und konnte jederzeit direkt auf dem Gang, nahe des Zimmers, immer frisches, sprudelndes Wasser nachfüllen.“ Hanne ist beeindruckt von der Sauberkeit überall. Nicht nur auf den Zimmern und dem Bad im Zimmer, sondern auch auf den vielen Toiletten, die auf den Gängen Patientinnen und Patienten zur Verfügung stehen – wichtig, denn man ist ständig unterwegs zu den Anwendungen. Das Reinigungspersonal ist pünktlich, freundlich und sorgfältig.

Alles ist gepackt. Hanne sitzt gut und bequem abfahrbereit im Auto. Carsten hat das Gepäck gut verstaut. Beide machen sich auf die lange Reise nach Berlin. Nach Hause. Carsten fährt das Auto vom Parkplatz. Ehe er rechts abbiegt, die Straße „Am Bade“ verlässt und auf die Bundesstraße Richtung Autobahn einbiegt, werfen beide einen freundlichen Blick zurück. Die Zeit der Reha in der Fachklinik Bad Bentheim war herausfordernd, anspruchsvoll und mit großer Wirkung. Was meinte noch Lars, unser Tischfreund von der ostfriesischen Küste: „Wir sind ja nicht zum Spaß hier.“

Hanne ist wieder auf den Beinen. Und das alleine ist wichtig.

Anmerkung der Redaktion:

Hanne und Carsten lebten drei Wochen in der Fachklinik Bad Bentheim: Hanne als Patientin im Fachbereich Orthopädie und ihr Ehemann Carsten, eingebucht als ihr Begleiter. Nur ihre Namen sind geändert. Sie lebten zusammen in einem Doppelzimmer. Sie haben ihre persönlichen Erlebnisse und Eindrücke aus der Sicht einer Patientin und ihrem Begleiter aufgeschrieben. Die im Beitrag gedruckten Fotos haben sie selbst aufgenommen und sind Teil ihrer Eindrücke und Erlebnisse in Bad Bentheim. Hanne und Carsten haben dabei bewusst auf die bildliche Darstellung von Personen verzichtet.

Weihnachts-Zauber

auf der Burg Bentheim

Erstmalig findet in der größten Höhenburg Nordwestdeutschlands ein Weihnachtsmarkt statt

Ob der Striezelmarkt an der Frauenkirche in Dresden, der Leipziger Weihnachtsmarkt, der Nürnberger Christkindlesmarkt, die Lindauer Hafenweihnacht, Weißer Zauber am Jungfernstieg in Hamburg, der Stuttgarter Weihnachtsmarkt oder der Münchner Christkindlmarkt – in Deutschland laden derzeit zahlreiche Weihnachtsmärkte vor imposanten Kulissen dazu ein, sich auf die Weihnachtszeit einzustimmen. Und auch die Grafschaft muss sich dabei nicht verstecken, denn hier erwartet Einheimische und Gäste erstmalig auf der Burg Bentheim ein wunderschöner Weihnachtsmarkt, der jedes vorweihnachtliche Herz garantiert höherschlagen lässt. So verwandelt sich die größte Höhenburg Nordwestdeutschlands durch stimmungsvolle Lichter und einen liebevoll geschmückten Innenhof in eine märchenhafte Umgebung, die eindrucksvoller kaum sein kann.

Kunterbuntes Angebot

Dazu kommen zahlreiche Stände bzw. anschauliche Holzhütten, an denen sich Besucher von kulinarischen Köstlichkeiten, handwerklicher Kunst, Geschenk- und Dekoartikeln, Kinderkleidung, Schmuck, Haustierzubehör und vielem mehr verzaubern lassen können. Außerdem dürfen sich Gäste auf eine passende musikalische Untermalung durch einen Gospelchor, die Castle Kids und die Musikakademie freuen, welches das weihnachtliche Flair gekonnt abrundet.

Doch damit noch längst nicht genug! Neben dem nostalgischen Karussell vor der Kronenburg, das sowohl Jung als auch Alt zu gemütlichen Runden einlädt, haben die Initiatoren natürlich auch an Kinder gedacht. So können diese zum einen an spannenden Taschenlampenführungen durch geheimnisvolle Räume der Burg teilnehmen und zum anderen in der Kreativ-Werkstatt im Marstall z.B. Lebkuchenherzen bemalen, gemeinsam mit den Castle Kids musizieren, basteln, backen oder spielen. Langweilig wird es für die jüngsten Besucher also hier ganz bestimmt nicht.

Auch Sie haben nun Lust auf einen gelungenen Weihnachtsmarkt mit einmaliger Atmosphäre bekommen? Dann nichts wie hin zur Burg Bentheim! Die Aussteller und Veranstalter freuen sich schon auf Ihren Besuch.

Der Weihnachtsmarkt beginnt jeden Donnerstag vor einem Adventswochenende um 11:00 Uhr und endet um 20:00 Uhr. Freitags und samstags haben die Hütten bis 21:00 Uhr geöffnet. Vom 19. bis zum 23. Dezember kann der Weihnachtszauber von Montag bis Freitag genossen werden. Ausreichend Parkplätze für Besucher im Schlosspark an der Funkenstiege sind vorhanden. Von hier aus sind es fußläufig ca. 400 Meter bis zur Burg.

Frohes Fest

Kunterbunte Veranstaltungen rund um Weihnachten und den Jahresausklang

Natürlich finden in der Grafschaft auch neben dem Weihnachtsmarkt in der Burg Bentheim während der kommenden Tage kunterbunte Feste sowie traditionelle Veranstaltungen statt, deren Besuch wir Ihnen an dieser Stelle ans Herz legen möchten.

Nordhorn

Nordhorner Weihnachtsmarkt

Vom 21. November bis 30. Dezember findet in der Hauptstraße in Nordhorn ein Weihnachtsmarkt statt, der Jung und Alt zu einem gemütlichen Bummel durch die Innenstadt einlädt. Besucher erwarten eine dekorierte Budenlandschaft, tausende bunte Lichter sowie ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Zudem können Sie sich auf die Kunsthandwerkssonntage freuen, an denen neben den Buden Marktstände aufgebaut sind, die z.B. Adventskränze, Fensterbilder und andere Weihnachtsdekoration anbieten. Der Weihnachtsmarkt ist am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag jeweils von 13:00 bis 22:00 Uhr geöffnet, am Donnerstag von 13:00 bis 20:00 Uhr, am Sonntag von 14:00 bis 20:00 Uhr und Heiligabend von 11:00 bis 14:00 Uhr. Am 25. und 26. Dezember ist der Weihnachtsmarkt geschlossen.

Weihnachtsmarkt im Tierpark Nordhorn

Bis zum 11. Dezember erwartet Gäste und Grafschafter auch in diesem Jahr wieder der beliebte Familien-Weihnachtsmarkt im Tierpark Nordhorn. Hier präsentieren sich verschiedene regionale Aussteller mit ihren kunsthandwerklichen Produkten, während Besucher Glühwein, weihnachtliche Musik und die festliche Beleuchtung der historischen Gebäude genießen sowie die im Winter im Freien lebenden Tiere beobachten können. An den Wochenenden wird der Markt ab 11:00 Uhr und in der Woche ab 16:00 Uhr geöffnet sein. Letzter Einlass ist täglich gegen 19:00 Uhr. Der Weihnachtsmarkt ist bis mindestens 20:00 Uhr, beim After Work am Mittwoch sogar bis 21:00 Uhr geöffnet.

Weihnachtskonzerte der Grundschulchöre

Am 11. Dezember veranstalten die Musikschule Nordhorn im Konzert- und Theatersaal Ootmarsumer Weg 14 wieder ihre alljährlichen Weihnachtskonzerte. In einer ersten Aufführung von 15:00 bis 15:45 Uhr präsentieren sich die Grundschulchöre der Musikschule dabei gemeinsam mit dem Jugendchor, bevor in einer zweiten Aufführung von 16:30 – 17:15 Uhr auch der Chor der Vechtetalschule auf das bevorstehende Fest einstimmt. Der Eintritt für die Veranstaltungen beträgt jeweils 3 Euro.

„Swinging Christmas“ im Kloster Frenswegen

Am 17. Dezember können sich Grafschafter und Gäste auf einen besonderen musikalischen Leckerbissen im Kloster Frenswegen (Klosterstraße 9) freuen. Denn hier werden dann das Ensemble Aalto-Jazz-Trio & Friends die Kapelle in einen Jazzclub verwandeln. Besucher erwartet dabei eine gekonnte Mischung aus u. a. seriösen Klassikern, modernem Jazz, Liedern der Beatles und Eigenkompositionen. Die Veranstaltung beginnt um 20:00 Uhr und endet um 22:30 Uhr.

Bad Bentheim

Weihnachtsmarkt an der Ostmühle in Gildehaus

Am 10. Dezember findet zwischen 14:00 und 18:00 Uhr wieder der stimmungsvolle Weihnachtsmarkt an der Ostmühle im Bad Bentheimer Ortsteil Gildehaus statt. Am Fuße der weihnachtlich beleuchteten Ostmühle werden in sorgsam dekorierten Holzhütten ausgefallene, handwerkliche Arbeiten aller Art angeboten. Die Bäcker des VVV Gildehaus nehmen das alte Backhaus in Betrieb, backen weihnachtliches Gebäck, Butterkuchen und schmackhaftes Brot.

Wilsum

Middewinterhornblasen

Wer eine richtig schöne Tradition erleben möchte, der sollte **am 21. Dezember** um 18:30 Uhr zum Mühlenteich in Wilsum kommen. Dann nämlich treffen sich hier wieder die Middewinterhornbläser, welche die historischen Blashörner ertönen und somit ein altes Brauchtum aufleben lassen. Neben einem anschließenden Plausch mit den Bläsergruppen können sich Besucher auf ein kleines Speisen- und Getränkeangebot freuen.

Neuenhaus und Veldhausen

Traditionelles Beijern

In Neuenhaus (ab 17:45 Uhr) und Veldhausen (ab 17:00 Uhr) ist das Beijern **vom 24. Dezember bis 1. Januar** durch Glockenläuten ein alter Brauch. Hierbei werden nicht die Glocken, sondern die Klöppel der Kirchenglocken von starken Männern mit Seilen angebunden, damit sie nur kurz gegen die Glockenwand schlagen können. Die Seile werden durch Hände und/oder Füße mit unterschiedlicher Kraft bedient, sodass ein klanglicher Unterschied zum normalen schwingenden Glockengeläut entsteht. Die elektrische Läutemaschine wird in dieser Zeit ausgestellt. Einheimische und Gäste sind herzlich willkommen, dem Treiben beizuwohnen. Die Glockentürme sind an diesen Abenden auch für Besucher geöffnet. Interessierte dürfen gerne die „Beijerjungs“ bei ihrer Arbeit unterstützen. Sowohl in Veldhausen als auch in Neuenhaus findet das Beijern in den dortigen evangelisch-reformierten Kirchen statt.

Jahresausklang am Mühlenhof Veldhausen mit Middewinterhornblasen

Am 30. Dezember findet zwischen 16:00 und 20:00 Uhr am Mühlenhof in Veldhausen wieder der traditionelle Jahresausklang statt. Dabei treffen sich Jung und Alt, um das Jahr 2022 in stimmungsvoller Atmosphäre bei tönenden Signalen der Middewinterhörner zu verabschieden. Letztere treffen sich um ca. 16:00 Uhr auf den umliegenden Höfen, um nach einem Sternenmarsch gegen 17:00 Uhr bei Mühlenhof einzulaufen. Hier sorgen Mitglieder des Mühlen- und Brauchtumsvereins Veldhausen mit dem Verkauf von frischen gebackenen Schoosollen, Glühwein, Pommes & Bratwurst für das leibliche Wohl der Besucher.

Wachtumzug am Silvesterabend durch Neuenhaus

Am Silvesterabend wird in Neuenhaus der traditionelle Wachtumzug veranstaltet. Ab 20:00 Uhr startet der Umzug an der Boussy-Saint-Antoine-Brücke beim Uelser Tor in der Hauptstraße 4 in Neuenhaus. Einheimische und Gäste sind herzlich eingeladen, die Nachtwächter, die Wacht, auf ihrem Gang von Tor zu Tor zu begleiten und gemeinsam mit ihnen das Wachtlied zu singen. Am Neujahrsmorgen um 5:00 Uhr findet zur Begrüßung des neuen Jahres ebenfalls ein Wachtumzug statt.

Lage

Traditions-Böllerschießen in Lage
Am 31. Dezember findet auf dem Schützenfestplatz in Lage von 13:00 bis 16:00 Uhr bereits zum 26. Mal das traditionsreiche Böllerschießen statt. Neben den bekannten Handböllern kommen hierbei auch Kanonen zum Einsatz. Das Startsignal wird gegen 13:00 Uhr aus mehreren Schaftböllern abgefeuert. Danach folgt ein dreistündiges Böllerprogramm, bei dem es naturgemäß etwas lauter zugeht. Alle Böllergeräte wurden mit viel Liebe zum Detail in Eigenleistung hergestellt und finanziert, sind staatlich geprüft und für das Böllern zugelassen. Für das leibliche Wohl der Besucher ist gesorgt.

Enschede

Winter Wonderland
Wer einmal einen Abstecher ins niederländische Enschede machen möchte, der sollte unbedingt einmal das Winter Wonderland besuchen, das dort **vom 9. Dezember bis zum 8. Januar** veranstaltet wird. Gäste erwarten in der Grenzstadt u. a. wunderschön verzierte Shoppingstraßen, Weihnachtsmusik, dekorierte Schaufenster und eine tolle weihnachtliche Stimmung.

Also, liebe Grafschafter und Gäste! Wie Sie hier nachlesen können, wird es in der kommenden Zeit garantiert nicht langweilig! Das Grafschaft Bentheim Magazin wünscht Ihnen viel Spaß auf den Weihnachtsmärkten sowie traditionellen Veranstaltungen. Lassen Sie sich den Glühwein schmecken!

GRAF RABE & LADY SCHILDKRÖTE

Das Such- und Fehler-Weihnachtsbild

Zwei Engel sehen genau gleich aus. Finde heraus, welche es sind.

Boah, sind hier viele Weihnachtsbäume! Wer soll die alle kaufen?

Es gibt viele Interessenten! Wusstest du, dass in Deutschland jährlich um die 30 Millionen Weihnachtsbäume verkauft werden? Etwa 3 von 8 Menschen kaufen einen.

DAS IGLU

Der Weihnachtsmann hat die Zuckerstangen, welche er den Kindern schenken wollte, verloren. Wie viele kannst du finden?

Zeichne oder schreibe auf, was der Weihnachtsmann dir in seinem Weihnachtssack mitbringen soll.

Anna begann um 13:15 Uhr ihren Schneemann zu bauen und ist gerade fertig geworden. Wie lange hat sie dafür gebraucht? Um das Rätsel zu lösen, finde heraus, wie spät es jetzt ist.

Impressum

Herausgeber
Fachklinik Bad Bentheim
Am Bade 1
48455 Bad Bentheim
www.fk-bentheim.de

Die Informationen, Daten und Termine in diesem Magazin wurden sehr sorgfältig recherchiert und geprüft. Dennoch sind sämtliche Angaben ausdrücklich ohne Gewähr. Nachdruck oder Vervielfältigung, auch in Auszügen, bitte nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Verantwortlich für den Inhalt
Marco Titze

Chefredaktion
Patrick Schneider

iideenreich GmbH
Düsseldorfer Str. 47
10707 Berlin
www.iideenreich.de

Redaktion
Karoline Kallweit
Wolf Schneider

Redaktionelle Mitarbeit
Lars Möhring

Lektorat
Ulrike Schneider

Grafik/Layout
Dorothée Hilbert

Illustration
Bernard Bong

Projektleitung
Patrick Burth
Dominik Schneider

Druck
Onlineprinters GmbH
Dr.-Mack-Straße 83
90762 Fürth

Druckauflage
10.000 Exemplare

ISSN
2701-6919

Redaktionsschluss
5. Dezember 2022

Erscheinungsweise
Das Grafschaft Magazin erscheint quartalsweise.

Inserenten
Bentheimer Eisenbahn AG;
Grafschaft Bentheim Magazin;
Biergarten an der Therme,
Marcus Fokken;
Fachklinik Bad Bentheim

Abonnement
Das Grafschaft Magazin liegt an vielen Auslegestellen für Grafschafter und Gäste zur kostenlosen Mitnahme bereit. Wenn Sie an einer Zusendung interessiert sind, bieten wir Ihnen ein Abonnement an. Dieses kostet jährlich 16,00 Euro inkl. Porto für vier Ausgaben und kann jederzeit gekündigt werden. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite **www.grafschaft-magazin.de**

Bildnachweise
Burg Bentheim (02, 03, 31); Else Am See (03, 14, 15, 16, 17); Wikipedia/CC BY-SA 3.0/Knightriderfan (06); public domain (06, 07, 10); Wikipedia/CC-BY-SA-3.0/Nordhörnchen (07); Touristinformation Bad Bentheim (08); iideenreich GmbH (08, 09); Norbert Gaßner (10); Samtgemeinde Emlichheim/Dieter Lindschulte (12); Wikipedia/CC BY-SA 4.0/Thoo4 (12); Landkreis Grafschaft Bentheim - Schubert Fotografie (15); Sheron Cassim/Merlin Ränsch (18, 19, 20, 21); VVV-Stadt- und Citymarketing Nordhorn e.V. (24, 34, 35); Burkana Media gbr (26, 27, 28, 29); spieker agency (30); Björn Caarels (31); Wonderland - Ebo Fraterman (32, 33); Franz Frieling/Tierpark Nordhorn (32, 33); Sven Hüsemann (39)
shutterstock.com: Anna Nahabed (Titel); Tatiana Volgutova (03, 22, 23); Travel Telly (11); HandmadePictures (11); Love the wind (14, 15); xpixel (16, 17); SpicyTruffel (18, 19, 20, 21); Pixasquare (22, 23); Guenter Albers (23); Rawpixel.com (25); Pixacon (30, 31, 32, 33, 34, 35)
pixabay.com: MIH83 (14, 15)

Illustrationen
Bernard Bong/iideenreich GmbH (02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 36, 37)
shutterstock.com: Net Vector (32, 33, 34, 35)

Website
www.grafschaft-magazin.de

Facebook
www.facebook.com/GrafschaftMagazin

Kontakt
redaktion@grafschaft-magazin.de

BIERGARTEN
an der Therme

HEUTE NOCH NICHTS VOR?

ÖFFNUNGSZEITEN
FINDET IHR UNTER
BIERGARTENBENTHEIM.DE

Freut Euch auf leckeres Essen aus dem Foodtruck und kühle Getränke vor der Kulisse des Kurhauses. Wir bieten Euch Burger, Pommes, Ofenkartoffeln, wöchentlich wechselnde Highlights und vieles mehr.

Wir freuen uns auf Euren Besuch.

Bis dann im **Biergarten an der Therme**!

DEIN NEUER JOB IM KURHAUS!

Für unser Team suchen wir Dich
als **KOCH | KÖCHIN (M/W/D)**

Informationen zur Stelle und zur Bewerbung findest Du unter
www.kurhaus-bentheim.de/karriere/koch

Am Bade 2 | 48455 Bad Bentheim | www.biergartenbentheim.de | Biergarten an der Therme

Fachklinik
Bad Bentheim

Thermalsole- und Schwefelbad
Bentheim GmbH
Am Bade 1 · 48455 Bad Bentheim
FK-BENTHEIM.DE

Moderne Medizin in historischem Ambiente

Die Fachklinik Bad Bentheim schaut bereits auf eine 300-jährige Geschichte zurück. Von der Entdeckung der heilenden Schwefelquelle 1711 bis heute ist das Handeln der Klinik stets dem Ziel verpflichtet, Menschen zu helfen. Für die Fachbereiche Rheumatologie, Kardiologie, Dermatologie und Orthopädie stehen insgesamt 435 Betten für unsere Kurgäste und Patienten zur Verfügung. Neben unserem breiten Behandlungs- und Anwendungsspektrum bieten wir Ihnen außerdem ein vielfältiges Angebot an Vitalkuren und Wellness-Programmen. Unsere zahlreichen Freizeitangebote können sowohl von Patienten als auch Kurgästen wahrgenommen werden. Minigolf, Fahrradverleih, Wanderwege sowie das Haus des Kurgastes mit Billard- und Kreativraum und das Café Sole tragen zur aktiven Freizeitgestaltung bei.

Bentheimer
Mineraltherme

Neues Highlight
Gradierwerk mit heilsamen Solenebel

Thermalsolebad mit Sport-, Therapie- & Außenbad · Wassergymnastik & Aqua-Fitness · Sauna & Dampfbad · Massage · Wellness-Programme · Kosmetik „nature-spa“ · Solarium · ThermeCard · vielfältige Gutscheinangebote

BENTHEIMER-MINERALTHERME.DE

Trainingstherapie
Zentrum

Bentheimer Rückenkonzept · Schmerztherapieprogramm · Ambulante Rehabilitation · Präventionstraining · Individuelle Leistungsdiagnostik · Sportmedizinische Vorsorge · Trainingsplanung

TRAININGSTHERAPIE-ZENTRUM.DE

MEHRFACH AUSGEZEICHNET

F.A.Z.-Institut: **Deutschlands beste Krankenhäuser Dermatologie**
FOCUS-Gesundheit: **TOP Rehaklinik 2022 – Besondere Expertise in der Betreuung von Risikopatienten · TOP Nationales Krankenhaus 2021 – Hautkrankheiten · TOP Regionales Krankenhaus 2021 – Niedersachsen · TOP Rehaklinik 2022 – Orthopädie · TOP Rehaklinik 2022 – Rheuma · TOP Rehaklinik 2022 – Herz-Kreislauf**